Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **15 (1942)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

November 1942 XV. Jahrgang Nr. 11

DER FOURIER

OFFIZIELLES ORGAN DES SCHWEIZ. FOURIERVERBANDES

Intendantur und neuzeitliche Verpflegung im deutschen Heer*

von Hptm. G. Bühlmann

Motto: „Eine Armee marschiert auf ihrem Magen".

I. Wirtschaftliche Mobilmachung
Vorsorgliche Massnahmen für die Armeeverpflegung

Die Kriegskommissariate Friedrichs des Grossen hatten in erhöhtem Masse als diejenigen seiner bedeutenden Vorgänger die umfassende Versorgung des stehenden Heeres hinsichtlich Geldwesen, Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft sicherzustellen und sich auch mit Finanz- und Wirtschaftspolitik zu befassen.

Diese weitsichtige Heeresverwaltung, die Preussen vor bald 200 Jahren auszeichnete und der Armee zugute kam, musste im Laufe der Verhältnisse angesichts der veränderten und komplizierteren wirtschaftlichen Verhältnisse und der politischen und industriellen Entwicklung ausgebaut und den gesteigerten Anforderungen und Bedürfnissen angepasst werden.

„In den Jahren 1914/18 war die Sicherstellung der Ernährung das Problem, an dem Deutschlands Widerstand trotz der Siege an allen Fronten zerbrach, weil es nicht gelöst wurde" (Kirchner).

Diese schlimmen Erfahrungen führten, besonders in den letzten Jahren, zu der Erkenntnis, daß der Ersatz für Rohstoffe, die lebenswichtigen Güter überhaupt und die Ausbeute des heimischen Bodens intensiviert werden müssen. Damit wurde „wehrwirtschaftliches Denken und Handeln zum Grundgesetz der gesamten Volkswirtschaft im Frieden und im Krieg".

„Eine gute Heeresverwaltung muss bei ihren Massnahmen nicht nur die Bedürfnisse der unter der Fahne stehenden Volksgenossen berücksichtigen, sondern auch an die den Boden bebauenden und in Werkstätten und Geschäften tätigen denken und sie beachten."

Als unmittelbares „Bindeglied zwischen Wehrmacht und Volkswirtschaft im Zeitalter des totalen Krieges" hat die Heeresverwaltung den vielseitigen Aufgabenkreis als Auftraggeber, Käufer und Verkäufer in der Ernährungswirtschaft und Textilindustrie, als Interessent in der Bau-, Land- und Forstwirtschaft usw. zu bewältigen.

---

* Abdruck mit Bewilligung der Redaktion aus Heft 4 und 5 des 53. Jahrganges der „Schweizerischen Monatschrift für Offiziere aller Waffen".